

ungen à 31 Fuss breit, hoch, liegen mit ihrer eiserner Schützen geschlossene offen stehen, gestatteten gusseisernen versehen.

dieselben ab (ursprünglich Mönkedammfleet, 1841 neu von Stein errichtet werden musste. Um die Höhe unter derselben zu nach Verlängerung von 1841 aus 2 Bogen, jeder gusseisernes Geländer, einem Kreisbogen das ist 21 Fuss über Null breite Landungstreppe eine Kraba errichtet, unmittelbar angelegt; efasst ist. Das Mönke-er Mühlenbrücke das diese nach dem Ein- unter der Mühlen- und zwar in Ueber- kleinen Alster aufge- kann. Die Schleuse abrichtungen, eine ent- Boden versehen, sammt dswänden riegum ein- einem Steinpflaster egen der Sturmthüren-er-Schleuse aus guss- . s. w.; die darunter in die Sturmthüren in unter der Decke der ke befindliche eiserne Schleusenwärter, und ria die Winden sam- uf der Brücke besitz- tein. — Zwischen der von 2 verschliess- ödingamarktfleet, das inflect führt, und zur lammsfleet aus diese- sog, 5 Fuss weit und 11 liegenden Eismün- 1 Fuss, 8 Fuss hoch, so weit dieses Fleet ge von 514 Fuss hat, ertreppe versehen s Rödngamarktfleet

überwölbte Mühlen- lichenfleet eine Länge welcher er unter dem ken durch führt, ist eilung 12 Fuss weit; 8 Fuss 4 Zoll über in einen, unter der Fuss über Null liegt, und ist am Bleichen- fte Ablass von Alster- , befinden. Die dem ern Canals bildet auf bündes, und ist nach für die Mühle ver- aus dem, bis zu glei- das Wasser zuführen, d weiter vermittelt indung 2 Fuss unter und der unterste die sammen die Brücke eben so wenig Statt schleusenbrücke über

die kleine Alster. — Die neben der Poststrassenbrücke an der Seite des Postgebäudes nach dem Bleichenfleet hinter führende Landungstreppe ist 14 Fuss breit. — Die Stirnmauer am Bleichenfleet sammt Treppenvorsätzen sind mit Granit bekleidet, so wie Platten und Stufen der Treppen von diesem Material. — Die Brücke hat ein steinernes Geländer mit 2 gusseisernen Lateronpfeilern darauf.

Die Bleichen-Brücke über dem daselbst 110 Fuss breiten Bleichenfleet ist 40 Fuss breit und besteht aus 2 Bogen, jeder 46 Fuss weit, welchen der achte Theil der Weite zur Höhe gegeben ist. Die Widerlagemauern sind 2 Fuss, der Mittelpfeiler 4 Fuss unter Null fundirt. Die Stirnen der Brückenbogen sind, wie bei der Adolphsbrücke, mit Sandsteinquadern eingefasst und die Brückenwangen mit Bildhauerarbeit in Sandstein ausgestattet. Das Geländer von Guss-eisen enthält Mittel- und Endpostamente von Sandstein; auf ersteren befinden sich gusseiserne Candelaber. Gleich der in ihrer Verlängerung liegenden Adolphsbrücke, so trat auch die Bleichenbrücke in die Stelle der hier früher befindlich gewesenen hölzernen Fusa-Brücke.

Die aus einem Bogen bestehende Neuenwallbrücke über den das Bleichenfleet mit der kleinen Alster verbindenden Quercanal, welche erhalten blieb, musste in Uebereinstimmung mit der neuen Strasse ebenfalls verbreitert werden, was wegen der daselbst befindlichen Schleusenenthüren (in der Regel offen stehend) vermittelt gusseiser-ner, 24 Fuss im Lichten sich frei tragenden Balken etc., wie bei der Graskellerbrücke, bewerkstelligt wurde.

Ueber den untern, im Bereich des neuen Stadttheils liegenden Canälen sind neu erbaut die Brücken in der Stein- und Görttwiete über dem auf 45 Fuss verbreiterten kleinen Deichstrassenfleet. In Uebereinstimmung mit den Strassen ist erstere 40, letztere, welche in schiefem Winkel über das Fleet geht, 36 Fuss breit. Jede Brücke besteht aus einem Bogen von 40 Fuss Weite. Die Widerlagemauern, 1 Fuss unter Null fundirt, sind mit Felsenquadern bekleidet, und die Brücken mit gusseisernen Geländern versehen.

Ferner die Börsenbrücke in der neu angelegten Strasse vom Adolphsplatz nach dem Ness, ebenfalls aus einem einzigen Bogen von 34 Fuss rechtwinkliger Weite bestehend. Das Nebenfleet, worüber jene Brücke liegt, nimmt an dieser Stelle eine andere Richtung an, in Folge dessen der Brücken-Durchfahrt eine abgerundete Form gegeben, und demnach die Widerlagemauern Kreisstücke bilden. Die Breite der Brücke beträgt 60 Fuss. Das Guss-eisen-Geländer darauf ist zwischen Sandsteinpostamenten eingesetzt.

Unter den verschiedenen Landungsplätzen und Treppen zeichnet sich der am grossen Canal beim Hopfenmarkt besonders aus, so wie mit ihm die damit in Verbindung stehende, neu erbaute sogenannte Holzbrücke, ein Brückenbau, der wegen Abgängigkeit der alten hölzernen, übrigens ausser dem Bereich des abgebraunten Stadttheils liegenden Brücke, zugleich mit vorzunehmen nöthig war.

Der Landungsplatz am Hopfenmarkt bildet ein 90 Fuss langes, 36 Fuss weit in den Canal vortretendes und 9 Fuss über Null liegendes Plateau, welches durch die darauf ruhende Brückenmauer und die vor dieser befindlichen Niedrigwasser-Treppen in 2 Seitenhälften getheilt wird, die jedoch hinter der Brückenmauer durch eine Passage mit einander verbunden sind. Zu beiden Seiten der Brücke führen Treppen auf das Plateau hinunter. Die 12 Fuss breiten Haupttreppen jedoch, welche die Verbindung des Landungsplatzes mit dem Markt herstellen, führen unter dem am Ende der Brücke seitwärts abliegenden Trottoirs durch und münden auf dem Platz vor der Brücke zwischen Trottoir und Fahrstrasse aus, so dass eine Collision des Verkehrs mit der Fusspassage dadurch vermieden wird. Die erstbenannten Treppen werden dagegen zu Zeiten benutzt, wenn das Plateau überschwemmt ist. — Zu beiden Seiten des Plateau's befinden sich Wasserbäume, zur Vermittelung des Verkehrs zwischen den anliegenden Fahrzeugen und dem Landungsplatz. Zur Verhinderung von Schmutzanhäufung in den Winkeln des Landungsplatzes ist unter dem Plateau ein Verbindungs-canal durchgeführt, der dem Ebbe- und Fluthstrom durchzuffliessen gestattet. Die in der Mitte über den Landungsplatz führende Brücke ist 40 Fuss breit und besteht aus 3 Bögen, von welchen der mittelste 48, jeder der beiden Seitenbögen 44 Fuss weit ist, und deren Höhe $\frac{1}{9}$ ihrer Weite beträgt. Die Widerlagemauern der Brücke und Vorsatzmauern des Landungsplatzes sind auf 2 Fuss, die Brückenpfeiler auf 4 Fuss unter Null fundirt; letztere, so wie die Bogenstirnen und Treppen aus Granit gearbeitet, erstere mit diesem Material an den Wasserseiten bekleidet. Das Geländer auf der Brücke und um die Treppen ist von Sandstein. Die über die Brückenwangen vortretenden Postamente, auf welchen sich gusseiserne Candelaber befinden, werden von darunter angebrachten Tragtsteinen unterstützt. Durch Herstellung des ganzen Unterbaues am Wasser von norwegischem Granit, so wie Versetzung aller sonst exponirten Stellen des Bauwerks mit diesem Material, ist eine Solidität und Dauerhaftigkeit desselben erzielt worden, die Nichts zu wünschen übrig lässt, nichtsdestoweniger aber auch bei dem daselbst Statt findenden lebhaften Verkehr als notwendig zu betrachten ist.

Die hier beschriebenen Bauwerke sind in nachstehender Zeitfolge vollendet worden: Mit Ende des Jahres 1843 die Brücken in der Stein- und Görttwiete und die Börsenbrücke; 1844 im Sommer die Altenwall-Brücke, im Herbst der obere Theil des Mühlen-Canals und mit Ende des Jahres die Mönkedammquaimauer, das Spülsiel nach dem kleinen Deichstrassenfleet und die Rosendammbrücke; — 1845 im Frühjahr die Adolphs- und Bleichen-Brücke, im Sommer die Neuenwall-Brücke und mit